

Wie Schulen mit KI umgehen

Die Königsfelder Zinzendorfsschulen thematisierten an zwei pädagogischen Tagen die Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz.

KÖNIGSFELD. Künstliche Intelligenz (KI) spielt eine immer größere Rolle – auch an Schulen. Aus diesem Grund beschäftigten sich die Lehrkräfte der Zinzendorfsschulen an zwei pädagogischen Tagen mit den Chancen und Risiken der neuen Technologie.

Ein vierköpfiges Planungsteam hat sich erfolgreich um eine große Vielfalt an Referenten bemüht. „Uns war dabei eine Mischung aus Erstinformation, praktischem Ausprobieren und einem Erfahrungsaustausch zum ersten Umgang mit Künstlicher Intelligenz wichtig“, so die Leiterin des allgemeinbildenden Gymnasiums, Heike Lutz-Marek.

Lehrer tauschen sich aus

Den Auftakt machte Philipp Schreiber vom Landesmedienzentrum mit einem Vortrag zu KI in Bildung und Gesellschaft, bevor verschiedene Workshops angeboten wurden. Dabei ging es um KI und Unterricht, KI und Hausaufgaben, KI und Fake News sowie den Umgang mit Programmen, die Lehrern helfen, individuelle Aufgaben zu stellen.

„Das sind Programme, die auf Schulen zugeschnitten sind“, erklärt der Digitalisierungsbeauftragte der Zinzendorfsschulen, Philipp Hudek. Er könne diesen Programmen bei-



Ullrich Dittler (links) und Hans-Georg Enkler erklärten, wie die Hochschule Furtwangen mit KI umgeht.

Foto: Zinzendorfsschulen

spielsweise sagen, sie sollen Aufgaben für den Englischunterricht der fünften Klasse erstellen, in denen es um die dritte Person Singular geht, ebenso können diese Tools die Aufgaben korrigieren.

Unter den Referenten waren beispielsweise Hendrik Haverkamp, Lehrer und Mitentwickler des datenschutzkonformen KI-Tools Fiete, sowie die Professoren Ullrich Dittler und Hans-Georg Enkler, die erklärten, wie die Hochschule Furtwangen mit Künstlicher Intelligenz umgeht. Der Schwerpunkt dieses Workshops war der Einsatz von KI als legitimes Hilfsmittel zur Erstellung von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten.

Die Lehrer der Zinzendorfsschulen tauschten sich auch untereinander aus, wie sie in verschiedenen Fachbereichen mit Künstlicher Intelligenz umgehen. In einer Konzeptionsdiskussion haben sich die Lehrer auf eine einheitliche Zitiertweise geeinigt und kamen darüber überein, dass bestimmte Formen der Leistungsmessung vor dem Hintergrund von KI überdacht werden müssen.

„KI wird aus unserem Alltag nicht verschwinden“, so Philipp Hudek. Die Schule habe die Aufgabe, zu vermitteln, wie KI sinnvoll genutzt wird. Er ist sich jedoch sicher: „Der Mensch ist im Lehrberuf nicht zu ersetzen.“